



Der Geschäftsführer der Diakonie Döbeln, Thomas Richter, steht vor dem Haus Kirchplatz 4 in Leisnig. Das Gebäude wurde in reichlich zwei Jahren nahezu komplett neu aufgebaut. Entstanden sind 14 altersgerechte Ein- und Zweiraumwohnungen.

Fotos (2): Dietmar Thomas

Altersresidenz mit Traumblick

Leisnig

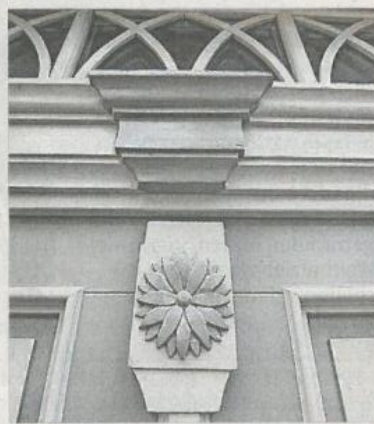
Die altersgerechten Wohnungen am Kirchplatz sind fast fertig. Eine Treppe sucht man in dem Haus vergeblich.

VON FRANK KORN

Schon wieder klingelt das Mobiltelefon. Thomas Richter, der Geschäftsführer der Diakonie in Döbeln, hat in diesen Tagen viel um die Ohren. An diesem Vormittag ist er in Leisnig, um mit den Bauplanern die letzten Einzelheiten für den Bau von 14 altersgerechten Wohnungen am Kirchplatz zu besprechen. „Im ersten und zweiten Obergeschoss sind die Wohnungen schon abgenommen, für das Erdgeschoss werden die Restleistungen definiert“, sagt Thomas Richter.

Barrierefreie Unterkünfte

Noch einige Wochen haben die ausführenden Firmen Zeit, um ihre Arbeiten abzuschließen. „Die Mietverträge sollen ab dem 1. Juli beginnen“, so der Geschäftsführer. Bisher gibt es Interessenten für acht Wohnungen, mit denen auch Vorverträge ge-



Bei der Gestaltung der Türen wurden alte Elemente wie diese Rosette aufgearbeitet und wieder verwertet.

schlossen wurden. Fünf Wohnungen sind noch zu vergeben, eine weitere wird als Büro für die Sozialstation genutzt. „Wer sich für eine der Wohnungen interessiert, kann sich im Sekretariat der Diakonie in Döbeln bei Regine Dohle melden“, macht Richter Werbung in eigener Sache. Die Kaltmiete beträgt 4,50 Euro pro Quadratmeter.

Während das Erdgeschoss durch die Eingangstür und über die Laubengänge im Hof erreichbar ist, können die Bewohner ihre Wohnungen in den beiden Obergeschossen nur über den Fahrstuhl und die Laubengänge erreichen. Eine Treppe sucht man im Haus vergebens. Für die Zufahrt zum Hof wurde die Straßenecke etwas angehoben, sodass die Erreichbarkeit mit dem Rollstuhl problemlos möglich ist.

Die Unterkünfte sind allesamt barrierefrei, also auch mit dem Rollstuhl zugänglich und verfügen über einen Balkon. Einige Wohnungen sind auch behindertengerecht gebaut. Zwölf Wohnungen bieten sowohl einen Blick auf die Kirche als auch auf das Muldental. Und diese Aussicht ist einfach traumhaft, findet auch Thomas Richter. Die Mieter können sich für Wohnungen zwischen 51 und 77 Quadratmetern entscheiden.

Großzügige Förderung

Seit Anfang 2014 wird die ehemalige Kirchkanzlei umgebaut. Dort hatte bis September 2013 das Leisniger Pfarramt seinen Sitz, das an die Colditzer Straße 1 umgezogen ist. Von dem Gebäude ist lediglich die vordere Fassade mit den Fenstersimsen aus Porphyr übrig. Allerdings sind auch Details

aus dem alten Gebäude erhalten geblieben. So wurden Türelemente liebevoll aufgearbeitet und schmücken nun die neuen Türen. Eine Gedenktafel erinnert an den Komponisten Carl Ferdinand Adam (1806-1868), der in dem Haus als Kantor und Musikdirektor lebte.

Bund, Land und Kommune fördern die Sanierung großzügig. Grundlage ist das Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren (SOP). Die Stadt Leisnig übernimmt zehn Prozent der förderfähigen Kosten. Thomas Richter schätzt die Baukosten auf etwa 1,8 Millionen Euro. Eine genaue Summe lasse sich erst nach Beendigung der Arbeiten ermitteln.

Während des Baus gab es einige Schwierigkeiten zu überwinden. So musste der Baugrund mit 84 Bohrpfehlen stabilisiert werden, die bis zu zehn Meter tief in die Erde getrieben wurden. Anfang Dezember 2014 fanden die Bauarbeiter menschliche Knochen. Eine Untersuchung ergab, dass es sich um über 100 Jahre alte Bein-knochen handelte. Im vergangenen Jahr gab es eine Verzögerung, weil sich zunächst keine Firma für Stahlbauarbeiten finden ließ. Erst nach einer zweiten Ausschreibung konnten die Arbeiten für diesen Bereich vergeben werden.